

Programm

13.00–13.45 UHR

Wer wählt die AfD, wer könnte anders wählen? Klassenpolitik der Rechten

Floris Biskamp und Cornelius Helmert
im Gespräch mit **André Brodocz** und **Sophia Hoffmann**

Deutschland 1924–1933: Was geschah zwischen der Thüringer Regierungsbildung und der Machtübernahme?

Alexander Gallus im Gespräch
mit **Stefan Schmalz**

Wehrhafte Demokratie: Sinn und Aussichten eines AfD-Verbots

Bijan Moini und Sarah Schulz im Gespräch
mit **Marie Müller-Elmau** und **Alexej Preißler**

15 Minuten Pause

14.00–14.45 UHR

Wehrhafte Demokratie: Ziviler Ungehorsam in der Parteiendemokratie

Frauke Höntzsch und Franziska Martinsen
im Gespräch mit **André Brodocz** und **Hartmut Rosa**

»Anti-Genderismus« und aggressive Männlichkeit: Geschlechterpolitik als Agitationsfeld der Rechten

Claudia Bruns, Sabine Hark und Paula-Irene Villa-Braslavsky im Gespräch mit **Stefanie Graefe** und **Jürgen Martschukat**

Die Rechte in Ostdeutschland: Was wäre, wenn die AfD in Thüringen oder Sachsen-Anhalt an die Macht kommt?

Janos Richter und Maximilian Steinbeis
im Gespräch mit **Marie Müller-Elmau** und **Tilman Reitz**

15 Minuten Pause

15.00–15.45 UHR

Keine Zukunft im Angebot? Die (Anti-)Klimapolitik der neuen Rechten

Hauke Dannemann, Christian Möstl, Carla Ostermayer und Miriam Schad im Gespräch
mit **Ole Deitmer** und **Karla Zierold**

Über das Hauptthemenfeld der AfD. Gesellschaft und Migration — jenseits der Schlagworte

Naika Foroutan und Susanne Spindler
im Gespräch mit **Meltem Kulaçatan** und **Karin Scherschel**

Buchsalon: Ein neuer Faschismus?

Carolin Amlinger und Eva von Redecker im Gespräch mit **Silke van Dyk** und **Rahel Jaeggi**

15 Minuten Pause

16.00–17.00 UHR

Abschlusspodium

mit **Klaus Dörre, Naika Foroutan, Rahel Jaeggi, Oliver Nachtwey und Jens-Christian Wagner**,
moderiert von **Margarita Tsomou**

ORT: Zughafen, Güterbahnhof 20, 99085 Erfurt

**Wissenschaftliche
Perspektiven
auf die faschistische
Gefahr**

**BEVOR
ES ZU
SPÄT IST!**

**3. Juli '26
13–17 Uhr
Zughafen
Erfurt**

KONTAKT:
bevoreszuspaetist@web.de

INFOS:
bevoreszuspaetist.org

Am 4. und 5. Juli soll der Bundesparteitag der AfD in Erfurt stattfinden. Es wird kein gewöhnlicher Parteitag sein. Die AfD repräsentiert eine fundamentale Rechtsverschiebung im politischen Raum, die Grundrechte und demokratische Prinzipien infrage stellt.

Zugleich ist ihr Aufstieg nur als Teil von umfassenderen gesellschaftlichen Entwicklungen zu begreifen.

Auch in anderen Ländern, die bisher als liberale Demokratien galten, erhalten Kräfte des äußersten rechten Rands großen Zuspruch oder sind bereits an die Herrschaft gelangt – mit dramatischen Folgen für Eingewanderte und Geflüchtete, queere Menschen, Beschäftigtenrechte, den Wohlfahrtsstaat, die Wissenschafts- und Kunstfreiheit, die internationale Friedensordnung und die ökologische Zukunft des Planeten.

»Bevor es zu spät ist«,

wollen wir mit öffentlicher Wissenschaft dazu beitragen, diese Entwicklung zu begreifen und Antworten auf sie zu finden. Zentral sind dabei die Fragen, wann und weshalb politische Programme und Praktiken von Ausschluss, Gewalt und Freiheitsbeschränkung als faschistisch gelten

können, welche gesellschaftlichen Entwicklungen den Trend dorthin bedingen und wie demokratische Kräfte ihn zurückdrängen können.

Wir konzentrieren uns auf die Situation in Deutschland.

Die AfD, ihre Strategien und Verbündeten, ihre Erfolge und Hintergründe können sozialwissenschaftlich in verschiedener Weise analysiert werden: als Ausdruck verbreiteter Frustration mit den etablierten Parteien und der liberalen Demokratie, als Äußerung weit verbreiteter autoritärer Einstellungen, als Bedrohung von Minderheiten und Andersdenkenden, Demokratie, freier Öffentlichkeit und Wissenschaft, als Vermittlung zwischen konservativen, rechtsextremen und faschistischen Programmatiken, ja sogar als möglicher Anschluss an die NS-Herrschaft, die in Thüringen einen ihrer Ursprungsorte hatte. Wie genau die Partei und ihr Umfeld einzuordnen sind, werden wir in räumlicher und zeitlicher Nähe zum AfD-Parteitag gemeinsam besprechen. Dazu planen wir Foren zu Migrations-, Geschlechter- und Umweltpolitik, Wahlverhalten und Klassenstrukturen, Faschismustheorien, zivilgesellschaftlichen Handlungsmöglichkeiten, spezifisch ostdeutschen Problemlagen, der Entwicklungsgeschichte des Nationalsozialismus und einigem mehr. Expert*innen aus den Sozial- und Geisteswissenschaften werden in diese Themen einführen; fünf von ihnen führen sie in einem abschließenden Podiumsgespräch zusammen. Im Anschluss können sich Personen, Initiativen und Gruppen austauschen, die angesichts der Gefährdung von Demokratie und Wissenschaftsfreiheit an der Vernetzung öffentlicher Wissenschaft interessiert sind.

Am Wochenende des 4. und 5. Juli stellen sich verschiedene zivilgesellschaftliche Bündnisse den demokratiegefährdenden Tendenzen in der AfD und der radikalen Rechten entgegen. Das Symposium versteht sich als Beitrag zu dieser gesellschaftlichen Auseinandersetzung.

Teilnehmende

Mit: Carolin Amlinger | Floris Biskamp | Paula-Irene Villa-Braslavsky | André Brodocz | Claudia Bruns | Hauke Dannemann | Ole Deitmer | Klaus Dörre | Silke van Dyk | Naika Foroutan | Alexander Gallus | Stefanie Graefe | Sabine Hark | Cornelius Helmert | Sophia Hoffmann | Frauke Höntzsch | Rahel Jaeggi | Meltem Kulaçatan | Franziska Martinsen | Jürgen Martschukat | Bijan Moini | Christian Möstl | Marie Müller-Elmau | Oliver Nachtwey | Carla Ostermayer | Alexej Preißler | Eva von Redecker | Tilman Reitz | Janos Richter | Hartmut Rosa | Miriam Schad | Karin Scherschel | Stefan Schmalz | Sarah Schulz | Susanne Spindler | Maximilian Steinbeis | Margarita Tsomou | Jens-Christian Wagner | Karla Zierold



In Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, der Heinrich-Böll-Stiftung Thüringen e.V. und der Rosa-Luxemburg-Stiftung